

„Unsere wahre Identität sollte vernichtet werden.“

Die nach dem 20. Juli 1944 nach Bad Sachsa verschleppten Kinder

Eine Ausstellung
der Gedenkstätte Deutscher Widerstand
in Zusammenarbeit mit der Stiftung 20. Juli 1944
und der Stadt Bad Sachsa



Sehr geehrte Damen und Herren,
die Gedenkstätte Deutscher Widerstand, die Stiftung 20. Juli 1944 und
die Stadt Bad Sachsa laden Sie herzlich zu einer Ausstellungseröffnung ein:

„Unsere wahre Identität sollte vernichtet werden.“

Die nach dem 20. Juli 1944 nach Bad Sachsa verschleppten Kinder

Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand
in Zusammenarbeit mit der Stiftung 20. Juli 1944
und der Stadt Bad Sachsa

Mittwoch, 19. Juli 2017, 15 Uhr

**Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Zweite Etage, Saal B**

**Stauffenbergstraße 13-14
10785 Berlin**

Es sprechen:

Grußwort: Dr. Axel Hartmann,
Bürgermeister der Stadt Bad Sachsa

Dr. Uta von Aretin:
Erinnerungen an Bad Sachsa 1944/45

Zur Ausstellung: Prof. Dr. Johannes Tuchel,
Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir Sie zur Besichtigung
der Ausstellung ein.

Wegen begrenzter Platzzahl wird um Anmeldung bis zum 15. Juli 2017 unter
veranstaltung@gdw-berlin.de oder Telefon (030) 26 99 50 00 gebeten.

Ende Juli/Anfang August 1944 wird in Bad Sachsa das Kinderheim
„Bremen“ der „Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt“ auf Weisung des
Berliner Reichssicherheitshauptamtes überstürzt geräumt.

Vier Häuser, nach Alter und Geschlecht getrennt, und eines für Babys
und Kleinkinder werden für insgesamt bis zu 200 Kinder vorbereitet.
Ihre Väter sind am Umsturzversuch des 20. Juli 1944 beteiligt gewesen
und nach Todesurteilen des „Volksgerichtshofes“ ermordet worden oder
haben sich als Angehörige des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ in
der sowjetischen Kriegsgefangenschaft gegen die nationalsozialistische
Diktatur gewandt. Ihre Mütter sind vielfach in Gefängnissen oder
Konzentrationslagern als „Sippenhäftlinge“ inhaftiert.

Die Kinder erhalten neue Vor- und Nachnamen. Geschwister werden oft
getrennt, die Nennung der wahren Namen bleibt verboten. Viel spricht
dafür, dass zumindest die jüngeren Kinder zur Adoption freigegeben
werden sollen, die älteren sind wohl – unter ihren neuen Namen – für den
Besuch nationalsozialistischer Internate vorgesehen.

Doch Ende September 1944 ändert die nationalsozialistische Führung ihre
Politik. Als jetzt einige Mütter aus der „Sippenhaft“ entlassen werden,
bringt ihnen die Gestapo auch ihre Kinder aus Bad Sachsa zurück. Sie
werden nicht mehr als Druckmittel gegen die Väter benötigt.

Die verbliebenen Kinder sollen Anfang April 1945 in das Konzentrations-
lager Buchenwald gebracht werden, wo sich bereits eine größere Gruppe
von „Sippenhäftlingen“ befindet. Doch ein schwerer Luftangriff auf
Nordhausen, bei dem auch die Bahnanlagen zerstört werden, verhindert
dies. Die Kinder kehren ins Heim zurück und verbringen die letzten
Kriegstage im Keller eines Hauses.

Am 12. April 1945 besetzen amerikanische Truppen Bad Sachsa. Der neue
kommissarische Bürgermeister Müller stellt die verbliebenen Kinder unter
seinen persönlichen Schutz. Doch viele von ihnen können erst im Sommer
oder Herbst 1945 zu ihren Müttern zurückkehren.

Die Sonderausstellung wird in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand
zwischen dem 19. Juli 2017 und dem 10. Januar 2018 gezeigt werden.

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch und Freitag	9 - 18 Uhr
Donnerstag	9 - 20 Uhr
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen	10 - 18 Uhr

geschlossen am 24. bis 26. Dezember und 31. Dezember bis 1. Januar
Eintritt frei

Ein Begleitband zur Ausstellung erscheint
in deutscher und englischer Sprache:

Petra Behrens, Johannes Tuchel:
„Unsere wahre Identität sollte vernichtet werden.“
Die nach dem 20. Juli 1944 nach Bad Sachsa verschleppten Kinder.
Hrsg. von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand
in Zusammenarbeit mit der Stiftung 20. Juli 1944
und der Stadt Bad Sachsa.
Berlin 2017, 186 S. Schutzgebühr: 5 €

© 2017 Gedenkstätte Deutscher Widerstand
www.gdw-berlin.de

**Gedenkstätte
Deutscher
Widerstand**

**Stiftung
20. Juli 1944**

**Bad Sachsa**
HEILIGENHAIN, WERTEHOF, STATION

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien